

Niederdeutsche Heimatbühne zeigt im Haus Heuckmann das neue Stück „We tolest lacht...“

Von Lisa Meierkord

Münster. „Ich hab auch schon eine Knoblauchpresse gewonnen“, rechtfertigt sich Thea (Ingrid Puckelwaldt) für ihre Spielleidenschaft, während ihre Schwester Ulla (Ulla Kleine Arndt-Istorf) sie kritisch mustert. Beide sitzen in der gut eingerichteten, westfälischen Wohnküche, während der tollpatschige Rentner Karl Kroger (Detlev Simon), der mit im Haus wohnt, verzweifelt versucht, ein neues Regalbrett zu sägen.

Das diesjährige Theaterstück der Niederdeutschen Heimatbühne heißt „We tolest lacht...“ und sorgt für ausgelassene Stimmung im Saal der Gaststätte „Haus Heuckmann“

„Kann ich ein paar Tage hier wohnen?“ Beate, die Verlassene

in Gremmendorf: Hier haben die Theaterstücke „op münsterländer Platt“ der Niederdeutschen Heimat-Bühne der Karnevalsgesellschaft Pängelanton bereits eine lange Tradition. 1932 wurde das erste Stück „Der Pängelanton“ gezeigt.

Während die beiden Schwestern so dasitzen, zersägt Karl verschiedene Regalbretter, die zu kurz oder zu lang für das Küchentregal sind.

Da klingelt es an der Tür, und Beate (Gaby Schniggendiller), eine Schwester von Thea und Ulla, kommt bitter weinend herein. „Er hat eine andere!“, verkündet sie. Also setzen sich die drei Schwestern erst einmal und trinken einen Korn auf den Schreck – bis Beate fragt: „Kann ich ein paar Tage hier wohnen?“ Und sie holt daraufhin zwei große Koffer, eine Reisetasche und unzählige Handtaschen he-



Beate (M., Gaby Schniggendiller) muss ein Körnchen trinken, weil „er“ eine andere hat. Ihre Schwestern Thea (I., Ingrid Puckelwaldt) und Ulla (Ulla Kleine Arndt-Istorf) leisten Beistand.

Foto: lhm

rein und kommentiert: „Ich hab nur das Nötigste mitgenommen.“

Gerade die Überheblichkeit des Lustspiels nach Bernard Fatmann und Hieronymus Prose sorgt im Publikum für ein ständiges Lachen.

Und prompt hält auch das neue Regalbrett von Karl, auf dem Beate ihr Kosmetiktäschchen platziert. Er darauf ganz stolz: „Ich hab das nicht gelernt, aber ich hab 'ne Masse

Ahnung davon.“

Dann aber, als Thea ihm das Mietverhältnis kündigt, erleidet Karl einen Schwächeanfall und wird von Ulla ins Krankenhaus gebracht. Zu dumm, denn gerade jetzt kommt ein Brief von der Goldenen Eins, in dem Beate und Thea nachlesen, dass Karl 250 000 Euro gewonnen hat.

Geld, das Thea eigentlich dringend bräuhete, denn ihr Haus soll zwangsversteigert

werden.

Und plötzlich taucht zudem Karls Zwillingssbruder Johnny (Detlev Simon) auf, ein Weltbummler, ein Gentleman und gestandener Mann. Er wickelt Beate um den Finger:

„Van dagen New York, morgen Shanghai, übermorgen Tokyo.“ Johnny's Auftauchen sorgt für so manche Verwicklung.

Ins Plattdeutsche wurde das ironische Stück von Anke Ha-

bekost übertragen, die Version im münsterländische Platt stammt von Ingrid Puckelwaldt, die auch Regie führt.

Die nächsten Vorführungen sind am 30. Oktober um 19.30 Uhr, am 31. Oktober um 15 und 19.30 Uhr sowie am 1. November um 15 Uhr. Bis Ende November wird an neun weiteren Tagen gespielt. Karten gibt es im Gremmendorfer Reisebüro und in der Gaststätte Haus Heuckmann.

Plattdeutsche Premiere

MZ
25.10.10



Die niederdeutsche Heimat-Bühne der Karnevals-Gesellschaft Pängelanton feierte am Samstag die Premiere ihres 69. plattdeutschen Theaterstücks. In „We tolest lacht...“ geht es um eine Zwangsversteigerung, einen Lottogewinn und viele Verwechselungen. Ulla Kleine Arndtsfort und Detlev Simon gehören zum Ensemble. MZ-Foto Pfeifer